

Ein Streifzug durch die russische Literatur von gestern bis heute

Programm und Literatur

Montag 08.05.2023

Nachmittag

Nikolaj Gogol: Erzählungen. Ed. und übersetzt von Eberhard Reissner. Reclam

Die großen Erzählungen, solide kommentiert. Im Mittelpunkt wird die Grotteske *Die Nase* stehen, die Puschkin besonders begeisterte.

Abend

Alexander Puschkin: Eugen Onegin.

Lesung aus der Geschichte des Dandys, der wegen eines Erbonkels mal aufs Land muss, da einem jungen Mädchen den Kopf verdreht, und in ein Duell gerät, das er gut übersteht – Puschkin kannte sich da aus, und ihm ging es schließlich leider nicht so gut wie seinem Helden hier.

Dienstag 09.05.2023

Vormittag

Ivan Turgenev: Väter und Söhne. Ed. und übersetzt von Ganna-Maria Braungardt. dtv.

Ein Einfall des Nihilismus in die an sich noch ganz harmonische adlige Landkultur, in der allerdings auch sonst nicht alle ganz entspannt sind.

Nachmittag

Anton Cechov: Eine langweilige Geschichte. Das Duell. Kleine Romane I. Ed. mit Anmerkungen von Peter Urban, übersetzt von Ada Knipper, Gerhard Dick. Diogenes.

Ein Medizinprofessor, der weiß, dass er nicht mehr lange leben wird, erzählt, geschildert aus der Feder des Arztes Cechov. Und ein realistischer sozialanalytischer Blick in das lockere Leben der Mittelschicht in der kaukasischen Provinz des russischen Reiches nach der Reformwelle, die auch die Leibeigenschaft beseitigt hat.

Mittwoch 10.05.2023

Vormittag

Michail Bulgakow: Teufeliaden. Übersetzt von Thomas Reschke. Sammlung Luchterhand

Diesen Satirezyklus konnte er sogar noch 1925 in den Druck bringen, bis auf die Erzählung *Hundeherz*, die operative Umwandlung des Hundes Bello in den Proleten Bellow und wieder zurück. Sie erschien erst 1987, 47 Jahre nach seinem Tod durch eine unheilbare Nierenkrankheit.

Nachmittag

Vladimir Sorokin: Der Schneesturm. Übersetzt von Andreas Tretner. Kiepenheuer & Witsch.

Immer noch steht die russische Gesellschaft in der Spannung hochtechnologischer Entwicklung mit sogar noch vor-sovjetischen landwirtschaftlichen Zügen, und dies wieder in autokratischer Herrschaftsform, die auch noch immer mehr zunimmt.

Donnerstag 11.05.2023

Vormittag

Serhij Zhadan: Antenne. Gedichte. Suhrkamp

Der letzte ins Deutsche übersetzte literarische Text des diesjährigen Trägers des Friedenspreises des deutschen Buchhandels ist eine Sammlung von zwischen 2018 und '20 entstandenen Gedichten. Keine Kriegsgedichte, aber in ihnen kommt auch der zu jener Zeit noch auf die Ostgebiete der Ukraine beschränkte Krieg seit 2014 zur Sprache. Zhadan hilft aktiv in Charkiv mit Essenstransporten für zivile Einrichtungen, Geräte-, und auch Waffentransporten für die Armee und bei der Evakuierung von Menschen in der Stadt. Und trotzdem hat er Tagebuch geschrieben, in besonderer Weise, eine Sammlung von Facebookbeiträgen bis Ende Juni, die jetzt im Oktober auch auf Deutsch herauskam. Er sagt selbst, das ist keine Literatur, und während des Krieges sei es auch gar nicht möglich, Literatur zu schreiben. Aber es ist doch eine Art Tagebuch eines Literaten. Ich empfehle die Lektüre sehr und werde es in der Kurszeit für Zhadan auf jeden Fall auch zur Sprache bringen.

Himmel über Charkiw. Nachrichten vom Überleben im Krieg. Suhrkamp

Nachmittag

Tschingis Aitmatow: Der weiße Dampfer. Übersetzt von Angela Martini-Wonde und Uwe Groth. Suhrkamp

Die Russifizierung von nicht-russischen Ländern, die Teil der Sowjetunion waren, führte zu einer großen Bereicherung der russischsprachigen Literatur. Der Kirgise Aitmatov ist hier ein herausragendes Beispiel.

Freitag 12.05.2023

Vormittag

Viktorija Tokarjewa: Der Baum auf dem Dach, übersetzt von Angelika Schneider. Diogenes

Die Geschichte eines außerordentlich erfolgreichen Drehbuchautors und Regisseurs, seiner Frau, die, ohne es besonders drauf anzulegen, zu einer erfolgreichen Filmschauspielerin gleich in allen Lebensaltern für die jeweils altersmäßig zentralen Rollen wird, und seiner langjährigen Geliebten, die seine geniale Drehbuchschreibpartnerin ist, aber sich dann als erfolgreiche Romanautorin von ihm emanzipiert. Ihn packt sich dann eine junge Schauspielerin und Schluss ist mit dem beschaulichen Altersleben.

Nachmittag

Ljudmila Ulitzkaja: Ein fröhliches Begräbnis, übersetzt von Ganna-Maria Braungardt. Dtv

Sie führt in der Schilderung des Alltagslebens der Mittelschicht die russische und jüdische Erzähltradition mit der modernen Erzählkunst zusammen. Dem Putin-Regime schon lange kritisch gegenüberstehend ist sie nach dem Beginn des Kriegs mit der Ukraine nach Berlin geflohen. Sie hat auch über das Leben der Imigranten in der USA geschrieben, wo sie auch schon einmal war. Das hat ja seine besondere Aktualität, und deshalb schauen wir uns das an.

Die zentral genannten Texte sollten gelesen sein.

Es wird über das Tagesprogramm hinaus auch an weiteren Tagen nach der montäglichen Puschkinlesung zusätzlich ein Abendprogramm geben, in dem weitere Autor:innen vorgestellt werden und der eine oder andere Film gezeigt wird.

(Änderungen vorbehalten)